

**Dr.med. Ursula Davatz**

19.11.2019

## **Pflegekinder in der Pubertät**

[Audio](#)

**[00:00:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Thema heisst Pflegekinder in der Pubertät.

**[00:00:04.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Einleitung sage ich ein paar Sachen über die Pubertät und die Auseinandersetzungen. Danach möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, mir Fragen zu stellen, damit wir noch in die Interaktion kommen können.

**[00:00:16.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist eine Übergangsphase vom Kindes- zum Erwachsenenalter, vom Schutzalter zur Eigenverantwortung und zur Autonomie.

**[00:00:27.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Tieren sieht man die Pubertät über die Felle.

**[00:00:32.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Sie am Zürichsee schauen, sehen sie die jungen Schwäne, die in der Pubertät sind. Sie sind so kariert. Kleinschwäne sind grau, und wenn sie erwachsen werden, werden sie weiss. Dann haben sie einen Fleckenpelz.

**[00:00:46.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt ja auch, das Kind sei weder Fisch noch Vogel.

**[00:00:50.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist aus der Evolutionstheorie. Aus den Fischen entwickeln sich Reptilien und dann auch die Vögel. Darum sagt man weder Fisch noch Vogel.

**[00:01:03.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eine Übergangsphase.

**[00:01:06.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch die Pelztiere haben einen anderen Pelz. Sie verlieren ihren Kinderpelz.

**[00:01:17.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dieser Phase redet man bei den Hunden von Welpenschutz.

**[00:01:24.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, die kleinen Hunde dürfen die Mutter stören. Sie schlägt nie gleich zurück wie das kleine Biest.

**[00:01:36.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, die Jungtiere befinden sich immer noch, ich sage jetzt nicht mehr im Pflegealter, aber im Schutzalter. Also man schützt sie auch noch vor den eigenen Aggressionen.

**[00:01:50.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist gar nicht immer so leicht.

**[00:01:53.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn sind die Erziehungspersonen und sie als Stellvertreterfamilie, sie werden sehr gefordert.

**[00:02:06.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne ist diese Phase sehr anstrengend.

**[00:02:09.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht vom Ablösungskonflikt.

**[00:02:13.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Für das Kind ist es anstrengend, für die Erwachsenen ist es anstrengend.

**[00:02:20.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da geschieht die Auseinandersetzung. Es ist eine schwierige Auseinandersetzung. Es wird miteinander gekämpft.

**[00:02:26.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne fordert es die Eltern und die Stellvertreter Eltern sehr stark heraus.

**[00:02:35.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wären ein paar erste Gedanken.

**[00:02:40.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt sind sie aber in einer Sonderposition. Sie sind Pflegeeltern.

**[00:02:49.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder wachsen also länger oder kürzer in einer Stellvertreter Familie auf.

**[00:02:56.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf nicht sagen, dass es eine Ersatzfamilie ist. Denn die Familie kann man nie ersetzen.

**[00:03:02.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aber Stellvertreter sind sie sehr wohl und haben eine wichtige Funktion.

**[00:03:06.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben ihre Geschichte und ihre Erziehung erfahren. Das Kind hat ein gewisses Temperament, ein gewisses Wesen. Je nachdem passt das Temperament des Kindes zu den stellvertretenden Familien, also zu ihnen, gut oder es passt nicht so gut.

**[00:03:26.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gleiche ist bei den Adoptivfamilien, also Familien mit Adoptivkindern.

**[00:03:32.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es gut passt, läuft das relativ gut, dann kann man das Kind gut verstehen. Wenn es nicht so gut passt, gibt es Schwierigkeiten.

**[00:03:41.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich rede hier von der Passung zwischen Temperament, Persönlichkeit, die auch neurologisch, also genetisch festgelegt ist und dem Erziehungsstil der Eltern.

**[00:03:55.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Selbst wenn die Beziehung zwischen Pflegekind und Eltern sehr gut war, kann es in der Pubertät zu Schwierigkeiten kommen. Aber es kommt auch bei leiblichen Kindern zu Schwierigkeiten.

**[00:04:13.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo das Kind in die Pubertät kommt, werden alle möglichen Kanäle aufgemacht, Erinnerungen hervorgeholt. In der Regel beginnen die Kinder zu studieren, wer eigentlich ihre leiblichen Eltern sind.

**[00:04:31.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie ein bisschen von ihrer Geschichte wissen, dann denken sie an Mutter und Vater und vergleichen dann immer, wie wäre es eigentlich, wenn ich bei meinen leiblichen Eltern wäre.

**[00:04:44.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie man es dann so hat in diesem Alter, denkt man dann immer, das, was man nicht hat, ist besser und dort wäre das alles viel wunderbarer.

**[00:04:53.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind fantasiert seine Eltern, auch wenn es gar nichts weiss, wenn es eine Foto hat, eine kleine Erzählung, beginnt es zu fantasieren, wer die Eltern sein könnten, wie sie es mit ihnen gehabt haben könnten usw.

**[00:05:10.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wird es auch für die Pflegeeltern schwieriger, denn sie können nicht sagen: Du bist mein leibliches Kind. Bei den Adoptiveltern ist es genau dasselbe. Sie sind ja Stellvertreter.

**[00:05:24.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kann ihnen sagen, auch leibliche Kinder oder leibliche Eltern gehen genauso gnadenlos mit ihren leiblichen Eltern um wie mit Stellvertreter Eltern.

**[00:05:35.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je nachdem sagen sie, Du bist gar nicht meine Mutter, Du hast mir nichts zu sagen, Du bist nicht mein Vater, Du hast mir auch nichts zu sagen.

**[00:05:44.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist man manchmal ein bisschen blöd dran oder könnte verunsichert werden.

**[00:05:49.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe schon bei Adoptiveltern erlebt, dass sie mit leiblichen Eltern rivalisiert haben und nicht wollten, dass ihr Adoptivkind mit den leiblichen Eltern Kontakt aufnimmt.

**[00:06:02.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher hat man das so gemacht.

**[00:06:05.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage sagt man doch, sie sollten Kontakt haben, sie sollten sie kennenlernen, wenn es möglich ist. Es ist ja nicht immer möglich.

**[00:06:13.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind aus einem fremden Land stammt, wie Sri Lanka, Thailand oder etwas Ähnliches, dann reisen viele Adoptiveltern mit den Kindern dort hin.

**[00:06:26.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das müssen sie nicht unbedingt machen. Das wäre viel von ihnen verlangt.

**[00:06:30.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf jeden Fall kann eine Rivalität zwischen Pflegeeltern und leiblichen Eltern entstehen.

**[00:06:41.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind das sagt: Du hast mir nichts zu sagen, Du bist nicht mein Vater, nicht meine Mutter, ist es wichtig, dass sie standhaft bleiben und sagen, ja, aber wir zwei sind jetzt zusammen und wir müssen miteinander durch diese Phase durchgehen.

**[00:07:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die leiblichen Eltern, ich habe viele Eltern begleitet, von Kindern in der Pubertät und die wollen das Kind am liebsten wieder abgeben.

**[00:07:12.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man aber nicht.

**[00:07:14.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind wahrscheinlich genauso verzweifelt wie Sie.

**[00:07:17.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf eine Art haben sie es fast, wenn sie das können, noch ein bisschen leichter, weil sie nicht genetisch verbunden mit den Kindern sind.

**[00:07:27.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht können sie dann ein bisschen mehr von einer Aussenposition schauen.

**[00:07:33.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne sage ich, lassen sie sich nicht verunsichern, wenn Kinder sagen, du hast mir nichts zu sagen.

**[00:07:39.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie leben miteinander und sie haben etwas zu sagen.

**[00:07:42.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt versuche ich ein bisschen anzuschauen, was ist eigentlich die elterliche Funktion gegenüber von pubertierenden Kindern?

**[00:07:51.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist genau ganz gleich, ob leibliche Eltern, Pflegeeltern oder Adoptiveltern.

**[00:07:56.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

An erster Stelle hat man die Aufgabe der Fels in der Brandung zu sein.

**[00:08:03.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist nicht so einfach.

**[00:08:04.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Teenager haben es an sich, dass sie einem testen, dass sie einem provozieren, dass sie einem in Frage stellen, dass sie alles falsch finden, was man macht, dass sie einem altmodisch finden etc.

**[00:08:16.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie gehen gegen einem vor. Sie sind auch die neue Generation. Meine Tochter hat mir auch gesagt, ich sei hinter dem Mond zu Hause, in Bezug auf Drogen war das damals.

**[00:08:27.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist normal. Hier ist es ganz wichtig, dass man in der Elternfunktion bei sich bleibt, standhaft bleibt, eben auf eine Art der Felsen in der Brandung ist.

**[00:08:37.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man beschreibt die Pubertät auch "Himmel hoch jauchzend, zu Tode betrübt".

**[00:08:43.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht alles durcheinander. Die Emotionen schwanken wahnsinnig, in dem Sinn ist nichts stabil.

**[00:08:51.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendlichen können in der Pubertät auch sehr emotional sein, sehr intensiv emotional sein.

**[00:09:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können einem auch emotional angreifen.

**[00:09:04.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal kommt das in den Wörtern heraus. Manchmal kommt es in den Wörtern und in Form von Türen knallen heraus oder ich lasse mir nichts mehr sagen.

**[00:09:12.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier ist wieder wichtig: Felsen in der Brandung sein, dass sie sich nicht verunsichern lassen.

**[00:09:21.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der junge Mensch braucht ihre Standhaftigkeit.

**[00:09:25.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben eine Vorbildfunktion. Sie haben die Aufgabe, standfest zu sein.

**[00:09:30.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen auch bereit sein, sich mit dem jugendlichen Menschen auseinanderzusetzen.

**[00:09:36.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, man kann nicht einfach sagen, es geht mich nichts an, stoss Du deine Hörner irgendwo anders ab. Die leiblichen Eltern sind ja nicht vorhanden, sind meistens nicht stark genug und dann müssen sie hinhalten.

**[00:09:51.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich als Therapeutin muss dann viel später auch hinhalten, wenn die Pubertät, also der Ablösungskampf nicht gelaufen ist während der Pubertätsphase.

**[00:10:05.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage, sie sollen standhaft sein, sie sollen der Fels in der Brandung sein.

**[00:10:08.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sollen aber kein Stures gegenüber sein.

**[00:10:13.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sollen sich nicht allzu fest auf ihren Grundprinzipien versteifen oder verharren und vor allen Dingen nicht die Grundprinzipien, die sie haben, dem Kind eintrichtern wollen.

**[00:10:27.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also kein Missionieren, kein Überzeugen wollen, sondern selbst überzeugt sein.

**[00:10:33.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sage ich manchmal, wenn mir Eltern sagen, das Kind begreife es nicht, das höre nicht zu, dann sage ich: Sie müssen nicht Verständnis beim Gegenüber holen.

**[00:10:45.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sagt bei allem sowieso Nein. Aber sie müssen für sich hinstehen.

**[00:10:49.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre der Fels in der Brandung.

**[00:10:53.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie zu eng sind mit ihren Prinzipien, zu restriktiv, zu fest einschränkend, dann hat das Kind, der jugendliche Mensch, keinen Platz zum Ausprobieren, zum Experimentieren.

**[00:11:07.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät muss man experimentieren. Man muss auch seine eigenen Grenzen finden.

**[00:11:15.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das zu eng macht, dann läuft es nur immer gegen die Grenzen an. Wenn sich das Kind anpasst, und Mädchen tun sich eher anpassen, die Jungs weniger, dann kann es seine Persönlichkeit nicht entwickeln.

**[00:11:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommt auch darauf an, was für ein Kind man hat, ist es ein sehr extrovertiertes, abenteuerlustiges, hyperaktives, dann darf man es nicht so sehr einschränken.

**[00:11:39.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das Kind zu stark einschränkt, dann wird die Energie böse oder krank.

**[00:11:44.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der jugendliche Mensch braucht einen gewissen Spielraum, um seine Persönlichkeit entwickeln zu können.

**[00:11:52.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er diesen Spielraum nicht hat, können sich Fehlentwicklungen anbahnen.

**[00:12:00.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die meisten psychischen Krankheiten fangen in der Pubertät an.

**[00:12:08.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum ist es so wichtig, dass man einen gewissen Spielraum hat, was nicht heisst, alles Laissez-Faire. Man muss ein Gegenüber sein, mit dem sich das Kind/Jugendliche auseinander setzen kann.

**[00:12:09.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Erst über die Auseinandersetzung, findet der Mensch auch seine eigenen Grenzen und seine eigene Persönlichkeit.

**[00:12:22.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre der Entwicklungsspielraum.

**[00:12:37.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Punkto ihrer Rolle ist es auch wichtig, dass sie bereit sind zu lernen. Man spricht vom sokratischen Lernen.

**[00:12:37.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Sokrates sagte, er lerne von allen seinen Schülern.

**[00:12:51.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pubertät ist die anstrengendste Lernphase für die Eltern, weil die pubertierenden Jugendlichen schon sehr stark sind, intellektuell sehr gut argumentieren können, zum Teil besser als wir Erwachsene. Sie haben andere Argumente.

**[00:13:07.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann argumentieren sie einem in den Boden.

**[00:13:11.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das mag man nicht so.

**[00:13:12.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist die Autoritätsfigur, da möchte man oben anschwimmen können. Muss aber nicht unbedingt immer so sein.

**[00:13:22.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man bereit ist, von dem Jugendlichen zu lernen, hat man eine flexible Haltung und dann läuft die Auseinandersetzung auch gesünder und das Kind kann seine Persönlichkeit besser entwickeln.

**[00:13:40.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss auch nicht immer recht haben.

**[00:13:43.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man ein starker Prinzipienreiter ist und sich durchsetzen will, dann wird man verrückt, wenn das Kind nicht das macht, was man doch ach so gut beigebracht hat. Dann steigt man in einen Machtkampf ein.

**[00:13:59.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen als erwachsene Person, wenn sie sich mit Adoleszenten auseinander setzen, müssen sie nicht immer recht haben.

**[00:14:06.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen den Machtkampf auch nicht immer gewinnen.

**[00:14:09.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mir eine Regel gemacht. Ich habe es nie gezählt. Sie müssen nicht mehr als 50% gewinnen.

**[00:14:18.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind mal gewinnt, tragen sie etwas dazu bei, zum Selbstwertgefühl des Kindes.

**[00:14:23.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind ist dann stolz, dass es gewonnen hat.

**[00:14:28.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht hat es manchmal sogar recht. Vielleicht bringt es sogar gute Argumente.

**[00:14:32.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man findet, dass man das alles so anschauen kann und sich umstimmen lässt, ist das kein Gesichtsverlust. Dann ist das kein Verlust.

**[00:14:41.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dem Kind tut es auch einmal gut, wenn es mal im Machtkampf siegen kann.

**[00:14:49.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich nicht immer einig sein, Vater und Mutter, Mann und Frau.

**[00:14:55.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass man einander nicht reinpfuscht.

**[00:14:58.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn eine Angelegenheit vom Vater behandelt wird und er entscheidet so, dann geht das Kind zur Mutter und fragt: findest Du das auch so, es fragt einfach die Mutter.

**[00:15:09.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sagt sie natürlich etwas anderes.

**[00:15:10.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann geht es wieder zurück und sagt, dass sie es erlaubt, du nicht, jetzt mache ich das, was mir am besten gefällt.

**[00:15:16.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sagt man immer, sie müssen zusammenspannen.

**[00:15:19.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erlebe das bei den leiblichen Eltern häufig. Das Zusammenspannen als Front gegen das Kind ist gar nicht immer so gut.

**[00:15:28.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind empfindet dann die Eltern als riesige Front und fühlt sich ohnmächtig.

**[00:15:29.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter darf eine andere Haltung haben bei gewissen Sachen, der Vater darf eine andere Haltung haben. Wichtig ist, dass man einander nicht in das Handwerk pfuscht.

**[00:15:42.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der eine die Verantwortung für einen Bereich übernommen hat, sollte der andere nicht dreinreden und das laufen lassen.

**[00:15:50.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man es hintendran besprechen.

**[00:15:52.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hätte es wahrscheinlich hinterher so gemacht. Ich wäre eher lockerer oder härter gewesen, aber du hast das so entschieden, ich lasse das so laufen.

**[00:16:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist das Wichtige, dass sich Mann und Frau nicht einander in das Handwerk pfuschen.

**[00:16:04.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mann und Frau sind unterschiedlich in ihren Haltungen.

**[00:16:08.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben unterschiedliche Erziehung genossen und haben unterschiedliche Prinzipien.

**[00:16:14.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist einem wichtig, dass man die Prinzipien, die man selber hat, auch anwenden darf.

**[00:16:20.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt kein Richtig und Falsch. Es gibt nur etwas Authentisches.

**[00:16:25.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das, was sie durchsetzen wollen, muss hinterlegt sein von ihnen. Das muss authentisch sein, da müssen sie dahinter stehen können.

**[00:16:34.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dieser ganzen Auseinandersetzung, die manchmal sehr hitzig ist, wo manchmal die Türrahmen rausfliegen oder Scheiben verschlagen werden oder so etwas, ist wichtig, dass sie doch dem jungen Menschen wohlwollend gegenüber sind, denn so blöde die tun, sie sind unsicher, sie blasen sich oft aus Unsicherheit auf und stellen sich gross dar.

**[00:17:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind sehr sensibel.

**[00:17:02.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie merken sofort, wenn sie ablehnen.

**[00:17:06.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich mit Eltern oder Pflegeeltern arbeite, spüre ich, ob die Eltern das Kind noch akzeptieren, auch wenn sie Mühe mit ihm haben oder ob sie es ablehnen.

**[00:17:17.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Schlimmste für so einen jungen Menschen ist, wenn er abgelehnt wird.

**[00:17:23.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Also Bestrafung durch Liebesentzug.

**[00:17:26.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich frage die Eltern, wenn ich spüre, dass sie manchmal ehrlich sind, manchmal nicht.

**[00:17:34.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man innerlich das Kind aufgibt und einen inneren Beziehungsabbruch macht, dann spürt das Kind das, dann verliert es an Stärkung, dann ist die Erziehung nicht mehr so gut.

**[00:17:48.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät sollte man sowieso nicht mehr erziehen, sondern Beziehung pflegen und sich auseinandersetzen.

**[00:17:57.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wären ein paar Gedanken zu diesen Auseinandersetzungen.

**[00:18:00.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt sage ich noch etwas zur Gehirnentwicklung.

**[00:18:03.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der heutigen Zeit forscht man ja sehr viel.

**[00:18:08.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Neuropsychiatrie, Neuropsychologie ist hoch en vogue und es kommen immer wieder neue Resultate heraus.

**[00:18:16.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist interessant, wenn man das, was man im täglichen Leben erlebt, auch noch ein bisschen hinterlegen kann.

**[00:18:22.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Während der Pubertät befindet sich nicht nur das Kind vom Verhalten her in einer grossen Umwandlungsphase, nicht nur am Pelz, den Kleidern sieht man es. Sie laufen anders herum, sie haben eine eigene Mode. Menschen machen es mit den Kleidern.

**[00:18:40.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die äusseren Geschlechtsmerkmale, die Jungs haben einen Bart, sie bekommen Stimmbruch etc.

**[00:18:44.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Pubertät macht auch das Gehirn eine ganze bestimmte Umbauphase durch. Man nennt das Pruning. Das heisst, es ist eigentlich eine Säuberungsphase im Gehirn.

**[00:19:00.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind geboren wird, hat das Gehirn viele Nervenzellen. In der Pubertät werden einige Nervenzellen abgebaut und zwar zugunsten von Strassen, also von Verbindungen, von Netzwerken. Die Netzwerke werden ausgestattet mit Myelinscheiden, d.h. sie werden umgeben, sodass die Verschaltung nicht falsch läuft.

**[00:19:24.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

So wie bei der Elektrizität. Da haben wir immer eine Plastikhülle drumherum, damit der Strom nicht irgendwo sonst hinget.

**[00:19:31.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne wird in der Pubertät das Hirn neu verschaltet. Darum ist es so wichtig, dass man das gut verschalten lässt.

**[00:19:41.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum ist es wichtig, dass man einige wenige Regeln hat und diese durchsetzt, dann kann das Hirn auch sauber verschalten, so wie Autobahnen machen im Hirn, als wenn man ganz viele Verbote hat und am Schluss nichts durchsetzen kann.

**[00:19:57.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte eine Mutter, die sagte: Ich war mit meinen Kindern konsequent inkonsequent gewesen.

**[00:20:03.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

D.h. sie strebte immer zuerst etwas an und gab es auf. Weil der Sohn so blöd getan hat. Er konnte sie mit seinen Emotionen und Aggressionen überfahren.

**[00:20:16.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne werden Zellen abgebaut und Autobahnen im Hirn gebaut, also Strassen, die später helfen, dass man Sachen schneller erfassen kann, man kann schneller prozessieren, damit man in der Kognition besser wird.

**[00:20:34.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von daher ist es ganz wichtig, dass die Pubertät möglichst gut läuft.

**[00:20:40.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Vernetzung in der Pubertät zwischen den Zellen erhöht die Funktionstüchtigkeit des Gehirns.

**[00:20:50.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt auch, der junge Mensch muss sich mit seinem Umfeld auseinandersetzen.

**[00:21:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Durch die Auseinandersetzung lernt er besser im Kopf sich zu vernetzen. Er lernt neue Sachen und schlussendlich wird er anpassungsfähiger.

**[00:21:09.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht anpassungsfähig im Sinne von folgsam, sondern anpassungsfähig im Sinne von: man kann mit ganz vielen verschiedenen Situationen umgehen.

**[00:21:17.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Zeit, in der ich sehr stark engagiert war in der Drogenpolitik, sagte man man immer, Haschisch sei eine weiche Droge, nicht schlimm. Heute kann man sie auch kaufen in der Apotheke, einfach eine tiefe Dosis.

**[00:21:30.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was der Stoff macht, der dämpft einem ein wenig. Er macht, dass man ein wenig distanziert ist vom Umfeld und dass man nicht so viel lernt.

**[00:21:41.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

An Haschisch stirbt man nicht. Ein Hund hat mal, ich weiss nicht wie viele Kilo Haschisch gefressen und er ist nicht gestorben. An Haschisch verblödet man nur.

**[00:21:51.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, diese Schaltungen werden nicht so gut gemacht.

**[00:21:56.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum war ich nie eine Vertreterin von Haschisch legalisieren.

**[00:22:00.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt hat man einfach eine niedrige Dosierung legalisiert und hat das fast ein bisschen verherrlicht.

**[00:22:09.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kinder müssen sich auseinandersetzen, die Jugendlichen mit dem Umfeld, sonst lernen sie nichts.

**[00:22:15.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie sich immer etwas zudröhnen und ihnen alles ein bisschen gleich ist, dann lernen sie nicht so viel.

**[00:22:23.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was sie aber zum Teil auch brauchen, damit sie ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können, ist ein gewisser Rückzug.

**[00:22:30.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne darf man, wenn der junge Mensch in der Pubertät ist, in der Adoleszenz, muss aufpassen, dass man nicht grenzüberschreitend ist.

**[00:22:40.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das bezieht sich je nachdem auch auf das Zimmer. Man muss anklopfen, fragen, ob man da kommen kann.

**[00:22:46.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wollen ihre Intimität, ihre intime Welt schützen.

**[00:22:52.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier werden auch viele Fehler gemacht.

**[00:22:54.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte einen jungen Mann. Der wollte nicht, dass die Mutter ins Zimmer geht. Das war ein leiblicher Sohn, die leibliche Mutter. Der Mutter war die Ordnung sehr wichtig, sie war Lehrerin. Sie ging dann immer in das Zimmer und staubte etwas ab und räumte etwas auf. Er wurde so verrückt, aber er konnte es nicht sagen.

**[00:23:16.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was hat er gemacht?

**[00:23:17.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat etwas verrutscht, dann merkte er daran, dass sie es verrutscht hat und damit gemerkt, dass sie in sein Zimmer eingedrungen ist.

**[00:23:24.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er entwickelte einen richtigen Zwang, um die Mutter detektivmässig zu überführen.

**[00:23:33.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diesen Zwang wurde er nicht mehr los, er nahm Drogen und machte Selbstmord.

**[00:23:38.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine tragische Geschichte, tragische Geschichte. Ein hochbegabter Mensch.

**[00:23:43.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne sage ich, sehr sensible Jugendliche, die brauchen auch immer ihre Rückzugsmöglichkeiten, die dürfen wir nicht zu viel stören.

**[00:23:52.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst nicht, dass man alles erlaubt.

**[00:23:56.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen eine Rückzugszone haben, in die sie mit sich ins Gebet gehen können, wo sie träumen können, Musik hören können usw.

**[00:24:05.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier sehe oft auch Fehler bei den Erwachsenen.

**[00:24:10.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich vergleiche es mit der Raupe, die zum Schmetterling wird. Also die Metamorphose.

**[00:24:17.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Raupe sich verpuppt und zum Schmetterling wird, wenn man dort reinsticht, wenn sie an der Verpuppungsphase ist, dann stört man und dann gibt keinen Schmetterling.

**[00:24:28.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein menschlicher Übergriff, wenn es um die Intimsphäre geht, von den Erwachsenen, den Jugendlichen, Sensiblen gegenüber, dann stören wir die in ihrer Entwicklung und das ist nicht gut.

**[00:24:43.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie entwickeln sich dann nicht normal.

**[00:24:46.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Psychiatrie spricht man von Persönlichkeitsstörungen.

**[00:24:49.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich genau hinschaue, wie sich die Menschen entwickelt haben, alle, die als Erwachsene, die dann die Diagnose Persönlichkeitsstörung bekommen, sind immer gestört worden, im wahrsten Sinne des Wortes in ihrer Persönlichkeitsentwicklung während der Pubertät.

**[00:25:06.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das müssen wir wissen. Darum müssen wir sorgsam mit ihnen umgehen.

**[00:25:11.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie gesagt, sie sind ganz speziell sensibel, darum wehren sie sich manchmal auch so aggressiv. Diese Sensibilität müssen wir wahrnehmen.

**[00:25:20.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir die einfach übergehen, richten wir Schaden an.

**[00:25:26.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie ich vorhin schon gesagt habe, die meisten, fast alle psychischen Erkrankungen nehmen ihren Anfang während der Pubertät.

**[00:25:37.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal nicht so sichtbar.

**[00:25:39.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal baut es dann darauf im Erwachsenenalter.

**[00:25:43.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort ist eine ganz wichtige Zweigstelle, wo es in gesund oder krank übergehen kann.

**[00:25:52.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen Zeit haben, um zu diskutieren. Ist das recht? In diesem Sinne mache ich eine Schlussbemerkung.

**[00:26:00.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage, machen sie sich die Erziehungsaufgabe von ihren ihnen anvertrauten Jugendlichen zu einem interessanten Versuch, zu einem interessanten Projekt.

**[00:26:20.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wollen sie das Kind nicht mehr erziehen, sondern pflegen se einfach Beziehung und setzen sich authentisch mit dem Jugendlichen auseinander.

**[00:26:30.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man nicht authentisch ist und etwas durchsetzen will, was der Mann oder umgekehrt die Frau will, dann merkt das das Kind sofort, dass es nicht authentisch ist und dann gibt es ein Durcheinander.

**[00:26:43.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Setzen sie nur das durch, wo sie dahinterstehen können.

**[00:26:47.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch wenn das ein bisschen anders ist, als was ihr Partner oder Ihre Partnerin als Prinzip vertretet.

**[00:26:53.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bleiben sie standhaft, aber sind sie auch bereit, etwas zu lernen, da können sie etwas ändern. Sie müssen einfach überzeugt sein.

**[00:27:04.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie etwas ändern, nicht einfach aus "Ah, dann ist mir das auch egal, dann mach ich es halt", sondern "Ah, ich habe mir es noch einmal überlegt und wenn ich jetzt darüber nachdenke, über diese Situation, dann kann ich eigentlich mit dem einig sein".

**[00:27:19.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ihr Gesinnungswechsel muss deklariert sein, muss benannt sein und nicht einfach aus: "Er hat mich überrannt und darum bin ich jetzt schwach, darum lasse ich einfach gehen."

**[00:27:29.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da höre ich Teenager, die ihre Mutter überrannt haben, höre ich dann später sagen, sie hat mir immer nachgegeben und sie hätte eigentlich mehr Widerstand leisten müssen. Denn die brauchen Widerstand.

**[00:27:41.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine, die auch ganz aus den Fängen gelaufen ist, sagte, dass ihre Mutter mit ihr strenger hätte sein müsse.

**[00:27:49.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal mag man halt nicht mehr. Dann lasse man es einfach laufen.

**[00:27:53.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Sie Ihren Standpunkt wechseln, dann ganz klar sagen, ich habe mir das überlegt und ich stehe jetzt dazu.

**[00:28:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sei es Ausgang oder irgendetwas. Dass sie wirklich dann auch dahinter stehen.

**[00:28:04.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie das Kind machen lassen, selber aber denken, das ist gar nicht gut und so sagen mir dann auch meine Eltern, ich bin zwar nicht einverstanden, aber ich habe es jetzt gelassen. Das ist das Schlimmste. Das ist total ambivalent.

**[00:28:16.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind merkt es und das Kind hat dann Angst. Also es geht dann nicht mit ihrem Segen diese Dinge tun.

**[00:28:23.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind es macht, ohne dass sie es wissen, das ist etwas anderes.

**[00:28:27.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind es macht mit ihrem Wissen und sie geben einfach nach, aber sie sagen, dass sie überhaupt nicht einverstanden sind, dann ist es nicht gut.

**[00:28:34.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind merkt, dass sie nicht dahinter stehen, dann haben die Kinder ein schlechtes Gewissen.

**[00:28:38.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alles, was sie dann machen, machen, sie nicht so gut. Das ist mit auf die Reise gehen oder irgendetwas Abenteuerliches.

**[00:28:44.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kommt Unsicherheit in die Handlung und dort wird es dann häufig auch wieder gefährlich.

**[00:28:51.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sie ihren Standpunkt beziehen und sagen, ich sehe es so und für mich ist das wichtig und das ist das, was ich dir weitergeben möchte, aber nicht unbedingt als Befehl, sondern einfach als ihre Ethik, als Ihre Prinzipien.

**[00:29:07.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sie das sagen, ist es ganz wichtig, dass sie, ich sage jetzt, es ist ein Paradox, man hat ja eigentlich eine Absicht, aber dass sie in dem Sinn nichts bewirken wollen.

**[00:29:20.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Denn sobald Sie etwas bewirken wollen, setzen Sie emotionalen Druck auf und bei sensiblen Kindern machen die dann immer Gegendruck.

**[00:29:29.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eigentlich ist es wichtig, wenn sie ihre Prinzipien sagen, ihren Standpunkt, ihre Regeln, meine Regeln sind so und so, dann muss das Kind selber die Regeln übernehmen und sagen, okay, vielleicht ist die Mutter oder der Vater ja vernünftig und ich probiere es jetzt mal so, wie sie es sagen.

**[00:29:51.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es das Kind nur aus gehorsam macht, dann ist es nicht authentisch, dann ist es nicht übernommen, dann ist es nur eine vorübergehende Anpassung, und wenn man dann aus den Augen aus dem Sinn ist, macht man alles anders und das verhält nicht.

**[00:30:05.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen sie ja zu erwachsenen Leuten erziehen, wo dann die Regeln internalisiert werden und das dann einhalten sollten.

**[00:30:11.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum ist es ganz wichtig, dass sie keinen emotionalen Druck aufsetzen.

**[00:30:18.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gegen den emotionalen Druck wird immer Gegendruck gemacht.

**[00:30:22.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das mögen die hochsensiblen Jugendlichen gar nicht gerne.

**[00:30:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe dann solche Leuten im Alter, die nichts anderes gelernt haben, als Gegendruck gegen alle und alles zu machen, inklusive in der Therapie, beim Chef und wo es dann immer ist.

**[00:30:40.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne, je wichtiger ihnen etwas ist, umso wichtiger ist, dass sie nicht Druck machen, sondern nur das Prinzip erzählen.

**[00:30:54.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sagte mal einer jüdischen Mutter, ihr Sohn war ein ADHS Kind.

**[00:30:59.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Juden haben viele Regeln und Bestimmungen.

**[00:31:07.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es war ganz schlimm für sie, dass ihr Sohn alles nicht macht, was sie eigentlich will. Ich sagte ihr dann, dass sie warten soll. In fünf, sechs Jahren werden sie erstaunt sein, er hat alle ihre Regeln gehört und vielleicht lebt er sie dann besser, als sie das je angenommen haben.

**[00:31:25.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie glaubte mir das dort nicht, aber fünf Jahre später sagte sie mir, ich hätte recht gehabt.

**[00:31:32.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Sohn, der alles falsch gemacht hat, nicht die regulären Schulen, nicht das Studium, nichts, er hatte eine gute Stelle und hat die jüdischen Gepflogenheiten besser eingehalten als seine Schwester.

**[00:31:46.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Glauben sie an sich, dass wenn sie hier ihre Prinzipien weitergeben, dass das schon gehört wird. Dass das vielleicht auf fruchtbareren Boden fällt, als sie denken.

**[00:31:56.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen Geduld haben, um warten zu können. Es folgt nicht gleich zwei Sekunden hinterher, sondern vielleicht ein bisschen verzögert.

**[00:32:05.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Denn die Jugendlichen müssen schlussendlich selber entscheiden, ob es für sie stimmt, ob sie das wollen oder nicht.

**[00:32:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie werden eher mehr von ihnen übernehmen, wenn sie die Geduld haben und nicht Druck aufsetzen auf den jungen Menschen.

**[00:32:21.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der ist noch unsicher, der muss noch wachsen, der muss sich selber finden. Der ist emotional aufgewühlt, der muss seine Erfahrungen machen, um seine Persönlichkeit zu entwickeln.

**[00:32:33.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas ganz Wichtiges. Wenn man in dieser Phase eine gute Persönlichkeit entwickeln kann, ist man auch gewappnet fürs Leben.

**[00:32:43.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich nicht jedes Kind gleich, nicht jede Persönlichkeit gleich. Wir müssen sorgsam mit diesen Persönlichkeitsentwicklungen umgehen.

**[00:32:53.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wären meine Gedanken. Jetzt möchte ich sie auffordern, um Fragen zu stellen. Wer traut sich, eine Frage zu stellen?